

29. XI. 1917

Die Wegschaffung der Schneemassen.

Der Schneefall, der bis in die Vormittagsstunden anhält, hörte später auf, doch blieb es trüb, neblig und fluster, da der dicke Rauchnebel das Tageslicht nicht recht durchdringen ließ. Es machte sich eine erhebliche Frostabnahme geltend, stellenweise wurde der Schnee weich, von den Dachkanten tropfte es ein wenig und auf den Dächern begann sich der Schnee zu schopfen. Vielsach polterten bereits Lawinen auf die Straßen. Am Nachmittag waren die Hauptstraßen halbwegs für den Verkehr schneefrei gemacht.

In der Stadt erhob sich die Temperatur bis nahe zum Nullpunkt. Gegen halb 6 Uhr begann es neuerlich zu schneien, doch waren die Flocken nur sehr dünn gefät. Der Straßenbahnverkehr konnte den Anforderungen natürlich nicht in seiner Gänge entsprechen, da auf vielen Linien auch am Nachmittag nur die Motorwagen fahren konnten; doch sah dies jeder vernünftige Mensch ein. Unter den Schneeschauflern sah man auch zahlreiche Knaben und Mädchen im Alter von 13 und 14 Jahren, welche die schulfreie Zeit benützten, schnell ein paar Kronen zu verdienen. Auch Schneefuhrwerk tauchte in größerer Menge auf, auch die zweirädrigen Karren, Kabs, die eine Zeitlang überhaupt aus dem Straßenbilde Wiens verschwunden waren. Viele Hausbesorger hatten in ganzer Gangsteigbreite den Schnee weggeschafft, ja selbst Uebergänge auf die andere Straßenseite ausgeschafft, was besonders in den Seitengassen auffiel. Vielsach beteiligte sich an diesen Arbeiten auch die in den Häusern wohnende Jugend, die mit Mist- und Kohlenkäufeln den Schneemassen an den Leib rückte. Auf den Hauptstraßen und Straßenkreuzungen waren ganze Trupps Soldaten mit der Straßenfäuberung beschäftigt und die Schneepflüge zogen auch tagsüber ihre Spur durch den weißen Teppich der Gassen.

Normaler Straßenbahnverkehr in Aussicht.

Wie wir von der Direktion der Straßenbahnen erfahren, ist es der Betriebsleitung des städtischen Unternehmens bis in die Abendstunden bereits gelungen, auf einer großen Anzahl von Strecken den normalen Verkehr wieder herzustellen.

Auf eilichen Linien wurde auch heute vormittags schon mit Beiwagen gefahren; es waren dies jene Strecken, die wenig Kurven und Wechsel aufweisen, wie zum Beispiel die Radiallinie „46“, die vom Ring in den Bezirk Ottakring führt. Die Ausschaltung der Beiwagen war auf den, auch sonst schwierigen Strecken, den Transversalen wie zum Beispiel die Linie „3“ und „13“, notwendig geworden, in denen es der Ausweichstellen und Wechsel fast so viele gibt, als Haltestellen. Dort litt der Verkehr am empfindlichsten, und er wurde immer wieder gestört, weil die Fuhrwerke von den, neben den Schienen angehäuften Schneemassen Teile abbröckelten, die dann die Wechsel verlegten. Im Laufe des Nachmittags gelang es den angestregten Arbeiten, auf einer ganzen Anzahl von Linien die Motorwagen wieder mit Beiwagen verkehren zu lassen, so daß die Fahrgäste ordnungsgemäß im Innern und auf den Plattformen Platz fanden. Der Anblick der Ueberfüllung der Wagen am Vormittag, der in lebensgefährlichen Stellungen an den Außenwänden lebenden Menschen,

hat wohl dazu beigetragen, daß viele Leute es vorzogen, ihren Weg zu Fuß zurückzulegen, wenn die Strecke nicht allzu weit war. Auch diese Lastfrage erleichterte nachmittags die Beförderung jener Fahrgäste, die an den Haltestellen warteten.

In den Nachtstunden werden, wie wir in unserer heutigen Nachmittagsausgabe bereits mitteilen konnten, etwa 100 Lokomotiven der Straßenbahnen zur Schneefahrt in Dienst gestellt werden und zahlreiche Arbeitskräfte in Nachtschicht tätig sein.

Wenn nicht neuerdings Schneefall eintritt und sich genug Arbeiter melden, mag man schon morgen auf einen normalen Verkehr im großen und ganzen rechnen. Doch bittet die Straßenbahndirektion, nicht unbedingt notwendige Fahrten und insbesondere die Benützung der Fahrmittel für kurze Strecken in den kommenden Tagen zu unterlassen. Es ist dies ein kleines Opfer im Dienste der Allgemeinheit, das gebracht werden muß.

Die militärische Hilfe.

Die Gemeinde hat schon am 27. und 28. militärische Hilfe erhalten. Eine neuerliche Vorsprache hatte dank dem außerordentlichen Entgegenkommen des Militärkommandos, des Platzkommandos und der Befestigungs-Baudirektion eine bedeutende Verstärkung der Arbeitsmannschaften zur Folge. Morgen (Samstag) früh werden insgesamt 15.500 Militär- und Zivilarbeiter, darunter vier ganze Sappourtkompanien, die nach Wien beordert sind, für die Schneebeseitigung zur Verfügung stehen.

Auch die Schneefahrt wird voraussichtlich beginnen können, wenn der Aufruf an die Fuhrwerksbesitzer, alle verfügbaren Pferde und Fuhrwerke gegen Entlohnung beizustellen, Erfolg hat. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wird ab 12 Uhr mit 100 Lastwagen der Straßenbahn ebenfalls die Schneefahrt vorgenommen werden.

Der Lohn für die Schneearbeiter beträgt bei der Gemeinde 6 Kr. täglich, außerdem wird morgen und Sonntag jedem Arbeiter eine Brotzubüse gegeben.

Im Laufe des heutigen Tages hat sich die Anzahl der Schneefäuberungsarbeiter bei der städtischen Straßenbahn auf rund 8000 Mann erhöht.

An die Fuhrwerksbesitzer Wiens.

Die ungeheure Schneemenge, die seit 2 Tagen gefallen ist, muß in den engsten Straßen zur Abfuhr gelangen, um die Fahrbahn für den Verkehr freizumachen. Es ergeht an alle Fuhrwerksbesitzer das dringende Ersuchen, zur Aufrechterhaltung des Verkehrs dadurch beizutragen, daß sie alle verfügbaren Pferde und die zur Schneefahrt geeigneten Wagen gegen Entlohnung in den Dienst der Straßenpflege stellen. Die Abfuhr erfolgt auch am Sonntag. Wegen Freisetzung der Fuhrwerksleistung möllen sich die Fuhrwerksbesitzer an die Leitung des städtischen Fuhrwerksbetriebes Wien, II., Obere Augartenstraße 16, Fernsprecher 21.588 und 21.603 baldmöglichst wenden.

Der Zugverkehr.

Bis zur Stunde sind noch keine amtlichen Berichte über Störungen im Eisenbahnverkehr eingelaufen. Doch erzählen Reisende, die heute beispielsweise auf dem Westbahnhofe eingetroffen sind, daß sie stundenlang auf offener Strecke warten mußten. So blieb einmal ein Lastzug vor der Retawinkler Höhe stecken. Der heute um 9 Uhr 50 Min. von St. Pöten abfahrende Wiener Zug konnte seine Weiterfahrt erst gegen 1/3 Uhr nachmittags antreten. Der Salzburger Schnellzug, der nach 9 Uhr vormittags in Wien eintreffen soll, langte hier um 2 Uhr herum an. Ähnliche Zugsoerspätungen waren auch auf den anderen Bahnen zu verzeichnen. Dagegen wickelte sich der Verkehr auf der Landesbahn nach Mariazell nahezu fahrplanmäßig ab, trotz der ungeheuren Schneemassen, die in der Nacht die Strecke verlegt hatten.